

## Ein kleines „goldenes“ Märchen

Es war einmal eine kleine goldene Elfe, die lebte in einem kleinen Wäldchen in einem goldenen Haus. Jeden Tag stellte sie für die Tiere im Wäldchen ein Schälchen mit Wasser vor ihre Tür. Am nächsten Morgen war das Wasser stets weg, dafür lag ein Goldstückchen im Schälchen. Die kleine Elfe freute sich immer sehr darüber. Aber in ihrem kleinen Haus war allmählich kein Platz mehr für die vielen Goldstückchen. „Was mach' ich denn jetzt mit all' den schönen Sachen?“ grübelte die kleine Elfe. Da kam ihr eine Idee. „Ich werde jemanden suchen, dem ich mit den Goldstückchen eine Freude machen kann.“ Gesagt, getan. Doch wer würde sich am meisten über die vielen Goldstückchen freuen?

Zuerst suchte die kleine goldene Elfe nach anderen Elfen, aber die hatten in ihren Häuschen auch nur wenig Platz. Dann fragte sie die Tiere im Wald, doch die konnten die Goldstückchen ebenfalls nicht brauchen. Da war die kleine Elfe ganz traurig, dass sie niemandem eine Freude machen konnte. Sie setzte sich unter eine große Sonnenblume und vergoss ein paar goldene Tränchen.

Als sie so da saß, kam ein goldfarbenedes Hündchen vorbei. „Warum weinst du denn, kleine Elfe?“ fragte es und leckte ihr tröstend die Hände. „Ach, ich möchte sooo gerne jemandem eine Freude machen, aber ich

weiß einfach nicht, wem und wie!“ Und sie erzählte dem Hündchen von den vielen **Goldstückchen**, die keinen Platz mehr in ihrem Häuschen fanden. „Da brauchst Du doch nicht zu weinen, kleine Elfe!“ sagte das Hündchen. „Dort, wo ich herkomme, wohnen die Menschen, und die freuen sich sehr über kleine Geschenke.“ Da war die kleine **goldene** Elfe wieder froh. Sie nahm das Hündchen mit zu ihrem kleinen Haus und gab ihm die **Goldstückchen**. „Oh je“ seufzte da das Hündchen, „die kann ich doch gar nicht alle tragen!“ Das sah auch die kleine Elfe, und sie überlegten gemeinsam, was sie nun tun konnten.

„Ich könnte den Menschen ja zumindest von den **Goldstückchen** erzählen“, schlug das Hündchen vor. Doch die kleine Elfe hatte noch einen besseren Einfall: „ich werde jedes **Goldstückchen** in einen guten Wunsch verwandeln, und Du, Liebes Hündchen, kannst dann alle guten Wünsche zu den Menschen bringen.“ Das Hündchen war einverstanden, und so machten sie sich ans Werk.

Als das **goldfarbene** Hündchen, mit guten Wünschen beladen, wieder daheim bei den Menschen ankam, überlegte es, an wen es denn nun die guten Wünsche weitergeben sollte, denn für alle Menschen reichten sie doch nicht aus. Während das Hündchen noch so nachdachte, kam es an einer Tür vorbei, auf der der Name „**Gold**“ stand. „Oh fein“ dachte da das Hündchen, „die ersten guten Wünsche sollen alle

Menschen mit dem Namen „Gold“ erhalten, das ist der kleinen **goldenen** Elfe bestimmt recht.“

Es blieben danach noch gute Wünsche übrig, daher überlegte das Hündchen weiter und kam dabei an einer Zeitung vorbei. Darin las es von einer **Goldenen** Hochzeit. „Alle Menschen, die **Goldene** Hochzeit feiern, sollen ebenfalls gute Wünsche bekommen!“ beschloss es. So waren dann erst einmal alle guten Wünsche verteilt.

Als das Hündchen später die kleine **goldene** Elfe wieder traf und ihr von seinen Taten erzählte, war sie sehr mit ihm zufrieden. „Zum Dank für Deine große Hilfe wirst Du von nun an allen Menschen, die Dich streicheln, Glück bringen!“ vertraute sie ihm an. „Und allen Menschen mit dem Namen „Gold“ und auch allen „**Goldenen**“ Hochzeitspaaren werde ich weiterhin gute Wünsche schicken.“

Und so geschah es. Deshalb gibt es unter den **goldfarbenen** Hunden nun einen, der den Menschen, die ihn streicheln, Glück bringt.

Doch wo die guten Wünsche alle herkommen, das wissen nur dieses eine Hündchen und die kleine **goldene** Elfe in ihrem kleinen Wäldchen.

(den „**Goldies**“ Sophie-Omi und Harry-Opa zu ihrer **Goldenen** Hochzeit gewidmet)

© AGR September 1997